

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Künstlerfamilie der Asam

Halm, Philipp Maria

München, 1896

IV. Engelbert und Franz Erasmus Asam



IV.

ENGELBERT UND FRANZ ERASMUS ASAM.

Man hätte meinen sollen, dass nach dem Vorbilde der beiden Brüder Cosmas' Sohn Franz Erasmus eine ähnliche Stellung im bayrischen Kunstleben hätte einnehmen müssen; in keiner Weise aber schwang er sich zum Ruhme des Vaters auf. Auch von Engelbert Asam, dem Bruder Cosmas', der als Mönch im Kloster Fürstenfeld lebte und auch als Maler thätig war, ist uns nichts bekannt. Der mehr erwähnte Franz Erasmus war ausschliesslich Ölmaler. Jaeck erwähnt in seinem Pantheon mehrere Arbeiten, die sich in Bamberg befunden haben sollen, die aber verloren gegangen sind. Er sagt, seine Werke zeichneten sich weder durch besondere Zeichnung, noch durch Komposition, wohl aber durch ein kräftig glühendes Colorit aus. Die uns von ihm erhaltenen Gemälde und Handzeichnungen werde ich in einer kurzen Liste beifügen. Franz Erasmus Asam starb im Jahre 1795 unweit Morgenthal an der Jaxt. Mit ihm verschied der letzte Künstler aus der Familie der Asam.

Von weit grösserer Bedeutung in der Kunstgeschichte als Franz Erasmus Asam erscheint uns der reiche Kreis von Schülern, der sich um die beiden Gebrüder scharte und aus dem nur zwei erwähnt sein mögen: Matthæus Gyndter, der zumeist im bayrischen Stammlande und in Tyrol sowohl als Maler und Stukkator thätig war und dessen Stukkaturformen zumal in seinen späteren Schöpfungen sich im üppigsten Rokoko bewegen und ferner Thomas Schäffler, der Meister der alten Kapelle zu Regensburg, dessen Hauptwerken wir am Rhein begegnen, so in St. Paulin zu Trier (etwa 1735) und in dem »Deutschen Hause« zu Mainz, wo er im Jahre 1736 den grossen Festsaal im Jahre 1737 die Schlosskapelle mit den prächtigen auf den Deutschorden bezüglichen Fresken ausmalte.

